

Matthäus 11,1-19

Johannes der Täufer

Johannes sitzt in U-Haft. Er hatte die Wahrheit gesagt. Das passte dem Herodes Antipas nicht. Ehegeschichten, so meinte er, seien seine Privatangelegenheiten. Da lasse er sich auch von Johannes nicht dreinreden. Johannes musste dafür büßen. Er kommt ins Grübeln. Er versteht Jesus nicht mehr. Johannes und wir müssen lernen: Jesu erstes Kommen ist eine Offenbarung in der Verhüllung. Jesu Wiederkommen wird eine Offenbarung in der Enthüllung sein. Die Spannung zwischen dem „schon und noch nicht“ der Verheißung und Erfüllung gilt es auszuhalten.

### **Ein angefochtener Zeuge (V. 1-6)**

Johannes hatte einen klaren Auftrag (Wegbereiter des Herrn), einen klaren Blick (siehe, das ist Gottes Lamm), ein klares Wort (tut Buße, denn das Reich Gottes ist da). Nun kam alles anders. Er sitzt im Knast. Kein Besuch von Jesus, keine Befreiungsaktion. War alles Fehlanzeige, falscher Alarm? Er zweifelt an Jesus. Er grübelt und will Antwort auf seine Fragen. Jesus gibt sie: Das Reich Gottes ist da - in der verhüllten Offenbarung. Sieh die Zeichen und Anzeichen des Reiches Gottes. Nicht ärgern, Johannes! Vertraue mir! Halte die Spannung zwischen „jetzt und noch nicht“ aus.

### **Ein beglaubigter Bote (V. 7-14)**

Jesus lehrte und predigte (V. 1). Diese Lehrpredigt galt dem Volk. Jesus stellt viele Fragen und beantwortet sie mit einem klaren Zeugnis über Johannes. Johannes war kein Wüstendämon. Er war nicht besessen (V. 18), auch kein Showmaster, kein Unterhaltungskünstler, auch kein Oberhofprediger in Frack mit Fliege. Er war Bote, Botschafter. Seine Größe war die Zuordnung zur Heilszeit und seine Stellung zu Jesus. Kein Prophet vor ihm hatte diesen Rang. Er ist Vorläufer des Messias. Die, die in das Reich Gottes kommen, die das Wunder der Erlösung und der Neuschöpfung erfahren, sind größer als er. Wer Ohren hat, höre! Johannes sagte: Er ist's. Ich, Jesus, sage euch: Ich bin's.

### **Ein ungläubiges Volk (V. 16-19)**

Das Zeugnis des Johannes und das zeugnishaftige Leben und Reden Jesu wurden vom Volk weitgehend abgelehnt. Der Vergleich mit der Kinderspielerei ist passend. Kinder spielen Hochzeit oder Beerdigung. Sie tanzen oder weinen, je nachdem wie die Musik spielt. Manche sind auch Spielverderber, sie sind halt Kinder.

Wenn ein Botschafter Gottes zu euch kommt, Johannes oder der Menschensohn, dann benehmt ihr euch wie „Spielverderber“, wenn sie nicht eure Wünsche erfüllen. Bis heute scheint es so zu funktionieren. Man hält sich die Botschaft von Gott vom Leibe, indem man die Botschafter kritisiert. Das Bodenpersonal Gottes ist den einen zu fromm, den anderen zu

liberal, zu einfach oder zu kompliziert. Man findet ja immer seine Ausreden. Dem Anspruch der Botschaft versucht man sich zu entziehen. Man möchte am liebsten bleiben wie man ist, und wenn möglich unter dem vollen Segen Gottes. Aber ohne Umkehr zu Jesus (echte Buße) gelangt man nicht ins Reich Gottes und zu der großen Freude.

**Fragen zum Gespräch:**

- Was sagen wir angefochtenen Christen?
- Wie reden wir über andere Leute?
- Wie gehen wir mit abweisenden Menschen um?

**Lieder:** 22, 476, 493, 511, 559, 572, Adventslieder: 20, 27, 42

*Dieter Höfig, Freudenstadt*